

Vorschlag für einen Hausgottesdienst 25.07. 2021

Lesejahr B 17. Sonntag

© Edith Furtmann 7/2021

Lied Gl 421 Mein Hirt ist Gott, der Herr

Wir beginnen den Gottesdienst im +Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Kyrie (aus dem Laacher Messbuch)

Herr Jesus Christus, oft fragen wir uns, was wir mit unseren Mitteln schon erreichen können

Herr, erbarme Dich

Du möchtest, dass wir sie einsetzen – egal, wie gering das ist, was wir tun können, es hilft

Christus erbarme Dich

Wenn jeder gibt was er hat, dann werden alle satt

Herr, erbarme Dich

1. Lesung 2 Kön 4, 42 - 44

Lesung aus dem zweiten Buch der Könige.

In jenen Tagen kam ein Mann von Báal-Schalíscha und brachte dem Gottesmann Elíscha Brot von Erstlingsfrüchten, zwanzig Gerstenbrote und frische Körner in einem Beutel.

Elíscha sagte: Gib es den Leuten zu essen!

Doch sein Diener sagte: Wie soll ich das hundert Männern vorsetzen?

Elíscha aber sagte: Gib es den Leuten zu essen!

Denn so spricht der Herr: Man wird essen und noch übrig lassen.

Nun setzte er es ihnen vor; und sie aßen und ließen noch übrig, wie der Herr gesagt hatte.

Wort des lebendigen Gottes

Zwischengesang GL 392 Lobe den Herren 1 - 3

Evangelium Joh 6, 1 - 15

Aus dem hl. Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit ging Jesus an das andere Ufer des Sees von Galiläa, der auch See von Tiberias heißt.

Eine große Menschenmenge folgte ihm, weil sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken tat.

Jesus stieg auf den Berg und setzte sich dort mit seinen Jüngern nieder.

Das Pas-cha, das Fest der Juden, war nahe.

Als Jesus aufblickte und sah, dass so viele Menschen zu ihm kamen, fragte er Philippus: Wo sollen wir Brot kaufen, damit diese Leute zu essen haben?

Das sagte er aber nur, um ihn auf die Probe zu stellen; denn er selbst wusste, was er tun wollte.

Philippus antwortete ihm: Brot für zweihundert Denare reicht nicht aus, wenn jeder von ihnen auch nur ein kleines Stück bekommen soll.

Einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus, sagte zu ihm:

Hier ist ein kleiner Junge, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; doch was ist das für so viele?

Jesus sagte: Lasst die Leute sich setzen! Es gab dort nämlich viel Gras.

Da setzten sie sich; es waren etwa fünftausend Männer.

Dann nahm Jesus die Brote, sprach das Dankgebet und teilte an die Leute aus, so viel sie wollten; ebenso machte er es mit den Fischen.

Als die Menge satt geworden war, sagte er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrig gebliebenen Brocken, damit nichts verdirbt!

Sie sammelten und füllten zwölf Körbe mit den Brocken, die von den fünf Gerstenbroten nach dem Essen übrig waren.

Als die Menschen das Zeichen sahen, das er getan hatte, sagten sie: Das ist wirklich der Prophet, der in die Welt kommen soll.

Da erkannte Jesus, dass sie kommen würden, um ihn in ihre Gewalt zu bringen und zum König zu machen.

Daher zog er sich wieder auf den Berg zurück, er allein.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Gedanken zu den Tagestexten

In diesen Tagen können wir sehen, wie es geht: es wird Hilfe gebraucht und Hilfe geboten. Unmengen an Sach- und Geldspenden kommen zusammen, damit den Flutopfern geholfen werden kann. Es fing damit an, dass Menschen halfen. Und mehr Menschen motivierten, zu helfen. Einer bot seine Ferienwohnung als Unterkunft an, die nächste ließ Helfer und obdachlos gewordene Anwohner bei sich duschen und die dritten kochten und stellten Lebensmittel zur Verfügung. Das machte die Runde und immer mehr Angebote kamen. Ich habe mit Spannung verfolgt, wie z.B. der WDR Helferinnen und Helfer mit Hilfsuchenden zusammenbrachte – Menschen von überallher kamen und kommen noch, gezielt, das zu tun oder zu bringen, was gebraucht wird. Die afrikanischen Kirchen haben Geld gespendet für die Flutopfer in Deutschland, aus der ganzen Welt kamen und kommen Hilfsangebote. Ein Mann baggert 18 Meter unterhalb der Wasserlinie, damit die Steinbachtalsperre ablaufen kann – ein lebensgefährlicher Job, aber er vertraut auf Gott und macht es.

Was das mit dem Evangelium zu tun hat? Nun, ich stelle mir das Wunder etwas anders vor: ein Junge bietet das wenige, das er hat, an, damit die Menschen satt werden. Ein Anfang. Alle packen das dazu, was sie haben, und es reicht für alle.

Wenn wir doch daraus lernen würden: wenn jeder gibt, was er hat, dann werden alle satt haben die Kommunionkinder immer mit Inbrunst gesungen. Also schauen wir, was wir haben. Und teilen. Dann kann Leben gelingen.

Glaubensbekenntnis beten oder GL 807 Wir glauben an den einen Gott

Fürbitten:

Jesus Christus sorgt sich um das Wohl der Menschen, die um ihn sind. Ihn dürfen wir bitten:

- Für die Menschen in den Katastrophengebieten mitten in unserem Land, die alles verloren haben, die vor dem nichts stehen, die um Angehörige, Nachbarn und Freunde trauern oder um Vermisste bangen.
- Für die, die sofort alles stehen und liegen gelassen haben, um zu helfen. Für die, die mit Sachspenden notlindern oder mit Geld und ihr Möglichstes dazu beitragen wollen, den Menschen wieder Heimat und Leben zu verschaffen.
- Für die Menschen in den Katastrophengebieten dieser Erde, die vor Überschwemmungen, Waldbränden oder andauernden Dürren flüchten müssen, die Hungern und keine Zukunft für ihre Kinder mehr sehen.
- Für die Menschen, die durch die Pandemie noch mehr abgehängt werden, hier bei uns und überall auf der Welt.
- Für alle Menschen, die ratlos sind ob der Katastrophen dieser Welt
- Für alle Menschen, die Deinen Beistand erleben.
- Für unsere Verstorbenen.

Guter Gott, Du kennst unsere Bitten: die, die wir aussprechen und die, die wir nicht auszusprechen wagen. Begleite uns auf unserer Suche nach neuen Wegen in eine bessere Welt. Amen

Vater unser

Lied: GL 481 1,2 Sonne der Gerechtigkeit

Brot teilen:

Guter Gott, segne nun dieses Brot, dass wir in Erinnerung an Deinen Sohn miteinander teilen wollen. Alles Gute kommt von Dir, o Herr. Segne dieses Brot. Wir wollen es in Dankbarkeit genießen.

Gepriesen bist Du Herr unser Gott. Du bist es, der uns das Brot als die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit schenkt. Wenn wir es teilen, dann teilen wir unseren Alltag mit Mühe und Plage, aber auch mit allem Schönen. Wenn wir es vertrauensvoll miteinander teilen, dann spüren wir Verbundenheit untereinander und mit Dir.

So segne dieses Brot +im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Schlussgebet und Segen

Guter Gott, so, wie die Apostel bei Jesus Christus zusammengekommen sind, um sich auszuruhen, so waren wir heute vor Dir versammelt, Dein Wort zu hören und auszuruhen. Nun gehen wir wieder in unseren Alltag zurück. Dazu bitten wir um Deinen Segen:

Der Herr schütze und behüte uns. Er lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig. Er schenke uns seinen Frieden'

Das gewähre uns der dreieinige Gott, + der Vater, der Sohn und der Hl. Geist. ,
Amen

Schlusslied: GL 803 Kleines Senfkorn Hoffnung